

So liefen die Weihnachtsmärkte in den Ortsteilen

Mit dem Seehund gegen die Kälte

Von Kristina Kerstan

BULDERN/RORUP/HIDDINGSEL.

Was haben eine Hiddingseler Frauengruppe, ein Paar aus Niedersachsen und die Gemeindecaritas Buldern gemeinsam? Ganz einfach: Sie feierten am Wochenende Premiere - Weihnachtsmarkt-Premiere.

Traditionell am ersten Advent öffnen die Verkaufsstände in Buldern, Hiddingsel und Rorup. Dieses Mal meinte es das Wetter gut mit den Veranstaltern. „Besser geht es nicht“, befand stellvertretend Christoph Terlau, Mitorganisator des Hiddingseler Adventsmarktes. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt waren Glühwein, Punsch, Kakao oder der in Hiddingsel traditionelle Heiße Seehund sehr gefragt. Dabei waren alle drei Märkte gut besucht. „Schon zum Auftakt war es voll“, berichtete Birgit Roters von der Ortsgemeinschaft Buldern. Und auch Matthias Peter vom Roruper Arbeitskreis Weihnachtsmarkt freute sich über zahlreiche Besucher - gerade rund um die beiden Nikolaus-Auftritte.

Den am Samstag verschlief dabei die kleine Charlotte. Kein Wunder, mit gerade einmal zwei Monate war sie dick eingepackt meist bei Papa Christian Strahl oder Mama Miriam Reiher in der Trage. Erstmals boten beide, wohnhaft bei Oldenburg, selbst hergestellte Deko oder auch Chutneys oder gebrannte Mandeln beim Roruper Weihnachtsmarkt an. Wobei Strahl kein kompletter Neuling ist: Sein Vater war einer der drei Glühweinstand-Gründer. Die Söhne des Trios führten das



Erstmals beim Adventsmarkt im Angebote: Reibepflätzchen.

Geschäft später weiter, inzwischen hat Strahl es an seine Schwester abgegeben und sich mit einem eigenen Stand selbstständig gemacht. Erfolgreich? „Es läuft richtig gut“, freute sich das Paar.

Ganz ähnlich das erste Zwischenfazit von Marlies Bomholt in Buldern. Die große Honigkuchentorte sei bereits weg - und der Weihnachtsmarkt lief da noch keine zwei Stunden. Aber auch die anderen Leckereien, die syrische und ukrainische Geflüchtete für die Gemeindecaritas Buldern gebackt und gekocht hatten, kämen sehr gut an. Und der Wunschbaum nebenan sei ebenfalls bereits ziemlich abgeräumt, so Bomholt.

Doch auch sonst war das kulinarische Angebot in Buldern groß. Suppe und frisches Steinofen-Brot im Kleinen Spieker von der Kollingsfamilie, eine reichhaltige Cafeteria der Bücherei im Großen Spieker, der Imbissstand der Feuerwehr, frische Waffeln - es gab viele Möglichkeiten, sich innerlich

aufzuwärmen. Auch für die meist dick eingepackten Verkäufer, die der Kälte trotzten. Wobei sich zumindest am Stand von Marie Essmann und Mareike Doliff „Bulderns Heisse Ecke“ befand - wortwörtlich. Denn: Essmanns Mutter hat sich bei etlichen ihrer Deko-Artikel von der Reeperbahn inspirieren lassen - pompöse Engel inklusive. Aber zurück zu den Temperaturen: „Es lässt sich eigentlich ganz gut aushalten“, so die Freundinnen. Vor allem aber hatten die beiden 23-Jährigen Spaß. „Man kennt wirklich viele“, gefühlt komme das ganze Dorf zum Markt.

Frieren war bei Katja Richter und ihren Freundinnen am Sonntag hingegen überhaupt kein Thema - besetzten sie doch den Reibekuchenstand, vor dem sich bald eine Schlange bildete. Das neue Angebot beim Hiddingseler Adventsmarkt war ein Volltreffer - schon bald zog der Geruch über die Wiese am Pfarrheim. Zumal die Frauen nicht nur traditionell Äpfelmus und Pumpernickel als Beilage hatten, sondern auch selbst gemachten Dill-Dip plus Lachs.

Apropos neue Angebote: In Rorup feierte der Pralinenstand von Heike Raestrup und Marie Große-Höckesfeld nach vier Jahren Corona- und Familienpause Comeback. „Einige haben gesagt, dass sie uns vermisst haben“, berichtete das Duo erfreut. Und verriet, worüber es sich am Wochenende mal so gar keine Sorgen machen musste: nämlich um die Kühlung der Pralinen.



Weitere Fotos in den DZ-Bildergalerien unter www.dzonline.de